



Göttingen, den 12.08.2022

Stellungnahme des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)

Mittelkürzungen beim DAAD – Einschnitte bei der Stipendienvergabe, der Bewerbung des Studienstandorts Deutschland und der Förderung des Deutschen als Fremd- und Wissenschaftssprache sind kontraproduktiv

Die Aufgabe des Deutschen Akademischen Austauschdienstes ist die Bewerbung des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts Deutschland, die Förderung des akademischen Austauschs für Hochschulen, Wissenschaftler und Studierende sowie des Deutschen als Fremd- und Wissenschaftssprache. Eine Reduktion der Förderung des DAAD durch das Auswärtige Amt von 204 Millionen auf 191 Millionen, die DAAD-Präsident Joybrato Mukherjee kürzlich bekanntgab, wird seiner Auffassung nach zum Wegfall von 100 von 450 DAAD-Lektoraten und Dozenturen weltweit sowie zum Wegfall der Förderung von Kongressreisen, Sommer- und Winterkursen und sämtlichen Kurzzeitförderungen führen, was insgesamt 5000 Personen pro Jahr betreffe. Der gesamte Bereich der Deutschförderung wäre massiv betroffen.

Die systemischen Effekte dieser scheinbar kleinen Mittelkürzungen von 13 Millionen Euro sind enorm. Der Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache verurteilt diese Kürzungen und fordert ihre sofortige Rückgängigmachung aus folgenden Gründen:

- Die Kürzungen gefährden die Akquise von Fachkräften. Ausländische Studieninteressierte und Studierende von heute sind die Fachkräfte von morgen. Die aktuellen Kürzungen gefährden die nach der Corona-Pandemie langsam einsetzende Wiederbelebung dieses wichtigen Weges der Fachkräfteakquise massiv.
- Die Kürzungen gefährden die Popularität des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts Deutschland. DAAD-Lektorate und Dozenturen sind Multiplikatoren für das deutsche Wissenschaftssystem. Kürzungen in diesem Bereich gefährden unmittelbar die internationale wissenschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.
- Die Kürzungen gefährden die internationale Stellung des Deutschen als Fremd- und Wissenschaftssprache. DAAD-Lektorate stellen sicher, dass das Deutsche an ausländischen Universitäten seinen Standort und seine Geltung hat. Auch hier gibt es einen Wettbewerb: Großbritannien fördert über den British Council den „Selbstläufer“ Englisch umgerechnet mit ca. 200 Millionen Euro im Jahr. Kürzungen bei den Lektoraten stellen gefährden die wissenschaftliche Mehrsprachigkeit.
- Die Kürzungen haben massive Auswirkungen auf innerdeutsche Strukturen. Sprachenzentren und Studienkollegs dienen der sprachlichen Qualifizierung ausländischer Studierender, die oft über DAAD-Dozenturen, Lektorate, Stipendien oder Sommerkurse mit Deutschland bekannt geworden sind und hier ein Studium aufnehmen möchten. Durch die Corona-Pandemie haben diese Institutionen massive Einbrüche



zu verzeichnen, durch die Kürzungen wird dieser Effekt verstärkt. Werden diese Strukturen abgebaut, sind sie auch nach einem Politikwechsel nur schwer wiederzubeleben und der mittelfristige Schaden wird erheblich sein.

Der FaDaF fordert Entscheidungsträger dazu auf, gerade in der jetzigen Zeit, in der Deutschland stärker denn je auf internationale Fachkräfte, internationale Vernetzung und internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit angewiesen ist, die „Soft-Power“-Instrumente der Wissenschafts- und Sprachförderung weiter auszubauen, anstatt sie zu kürzen.

Verabschiedet von Vorstand und Beirat des FaDaF e.V. am 12.08.2022

KONTAKT

Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)

Käte-Hamburger-Weg 6

37073 Göttingen

Tel.: 0551-394792

buero@fadaf.de, www.fadaf.de